23 Sachsen-Anhalt			emk	Nr. 23180420101
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	

Verf./Bearb./Hrsg.: Brüder Grimm (Zuname) (Vorname)

Laustroer, Jonas
Illustrator/-in (Name, Vorn.) | Übersetz. von (Name, Vorn.) | Übersetz. aus Sprache

ID: 1523180420101

Bewertung:
- (●) sehr empfehlenswert
- ( ) empfehlenswert
- ( ) eingeschränkt empf.
- ( ) nicht empfehlenswert

Der Hase und der Igel
Titel

Reihe

978-3-86566-269-9	48	14,95
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)

Minedition	Bargteheide	2015
Verlag	Ort	Jahr

Einsatzmöglichkeiten:
- [x] Büchereigrundstock
- [ ] Klassenlesestoff
- [ ] für Arbeitsbücherei

Zielgruppe:
- [ ] 0-3
- [ ] 12-13
- [x] 4-5
- [ ] 14-15
- [x] 6-7
- [ ] 16-17
- [x] 8-9
- [ ] ab 18
- [ ] 10-11

Buch (Print, gebunden)	Bilderbuch
Medienart/Ausführung	Gattung

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) [ ] Ja

Empfehl. für Taschenbuchtipps [ ] Ja

Erstelldatum:

Schlagwörter
Abenteuer / Tiere /

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? (●) Ja ( ) Nein

Zentraldatei: 20.04.2018

Verlag Datum

Inhaltsangabe
Das Bilderbuch mit den überaus detailreichen und die Bewegungsabläufe der Tiere genau skizzierenden Illustrationen von Jonas Lauströer erzählt das alte Märchen aus der Sammlung der Brüder Grimm vom Wettlauf zwischen Hase und Igel neu.

Beurteilungstext
Jonas Lauströer hat schon vielen Märchentieren eine bildhafte Gestalt gegeben: der Schnecke in " Wandas Glück", dem Raben in Wilhelm Buschs "Hans Huckebein", Fuchs und Hund in "Reineke. Der Fuchs" und nun dem Hasen und dem Igel im Grimmschen Märchen vom Wettlauf zwischen "Hase und Igel".
Seine Bilderbuchillustrationen zeichnet eine besondere Farbgebung aus. Er bevorzugt dunkle Farben wie Braun und Schwarz und verschiedene Töne von Dunkelblau. An der dunklen, aber niemals düsteren Farbgebung und seiner Kunst, Bewegungsabläufe zeichnerisch genau festzuhalten, kann man Jonas Lauströer, 1979 in Hamburg geboren und an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg ausgebildet, gut erkennen. Seit 2006 ist Lauströer an dieser Hochschule auch Lehrbeauftragter.
Danach gefragt, wie sein besonderer Illustrationsstil entstanden sei, erklärt er in einem Interview, dass er sich seinen Themen durch Skizzieren nähere. Er studiere sozusagen die Bewegungsabläufe und lasse diese Skizzen dann auch stehen, damit Betrachter*innen am Entstehungsprozess teilnehmen können. Tiere sind für ihn durch ihre unterschiedlichen Bewegungen beim Kriechen, Fliegen, Rennen etc. ganz besonders spannend. Er nähere sich diesen Illustrationsaufgaben immer wieder gern, bevorzuge nach wie vor den zeichnerischen Stil und eine prägnante Farbgebung zwischen Schwarz- und Weißtönen.
Das Märchenbilderbuch "Der Hase und der Igel mit einer Textbearbeitung durch Renate Raecke erschien 2015 im Verlag Michael Neugebauer in der „miniedition“. Das bekannte Märchen aus der Sammlung der Brüder Grimm erzählt, wie ein Igel einen prahlerischen Hasen durch einen simplen Trick überlistet. Bei einem Wettlauf über ein Feld positioniert der Igelmann seine Igelfrau an das andere Ende des Ackers, und immer, wenn der Hase angerannt kommt, ist sein Kontrahent, der Igel, schon da. Da Igelmann und Igelfrau gleich aussehen, kann der Hase sie nicht unterscheiden und fällt auf die List herein. Nach 74 Läufen bricht der Hase tot zusammen.
Das sehr moralische, parabelhafte Märchen will vor Überheblichkeit warnen, aber die vorgeführten klassischen Rollenbilder von Mann und Frau kann man heute gewiss auch kritisch sehen. So könnte die Lektüre des alten Märchens genug Stoff für Diskussionen bieten, und die Betrachtung der überaus detailreichen, besonderen Illustrationen dieses Bilderbuches kann zu einer phantastischen Expedition in eine Tierwelt werden, deren Bewegungen man in diesen Bildern besonders gut erkennen kann. Das buch ist insgesamt für Kinder und Erwachsene gleichermaßen eine anregende und herausfordernde Lektüre und von daher sehr zu empfehlen.

16 Hessen			sas	Nr. 16170622
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	

Verf./Bearb./Hrsg.: Eischner, Géraldine (Zuname) (Vorname)

Boillat, Joanna
Illustrator/-in (Name, Vorn.) | Übersetz. von (Name, Vorn.) | Übersetz. aus Sprache

ID: 1716170622

Bewertung: (●) sehr empfehlenswert ( ) empfehlenswert ( ) eingeschränkt empf. ( ) nicht empfehlenswert

Ein Eisbär im Museum?
Titel

Reihe

978-3-86566-320-7	32	14,95
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)

Minedition	Bargteheide	2017
Verlag	Ort	Jahr

Einsatzmöglichkeiten: [x] Büchereigrundstock [ ] Klassenlesestoff [ ] für Arbeitsbücherei

Zielgruppe: [ ] 0-3 [ ] 12-13 [x] 4-5 [ ] 14-15 [x] 6-7 [ ] 16-17 [x] 8-9 [ ] ab 18 [ ] 10-11

Buch (Print, gebunden)	Bilderbuch
Medienart/Ausführung	Gattung

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) [ ] Ja

Empfehl. für Taschenbuchtipps [ ] Ja

Erstelldatum: 23.04.2018

Schlagwörter
Bildende Kunst

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? (●) Ja ( ) Nein

Zentraldatei:

Verlag Datum

Inhaltsangabe
In einem Museum kann man viele Kunstwerke bestaunen. Für Kinder allerdings sind Museen oft noch ohne Anreiz und einen Zugang zu den Bildern, Skulpturen, Plastiken, etc. zu bekommen ist schwierig. Aber… nicht hier in diesem phantastisch-poetischen Bilderbuch über die Eisbärskulptur des französischen Bildhauers Francois Pompon, in dem der Junge Leo eine zauberhafte Begegnung mit eben diesem Eisbären im Museum hat und somit einen wahren Kunstgenuss erlebt.

Beurteilungstext
Ein Eisbär im Museum?, das gibt es doch gar nicht, oder doch? Natürlich gibt es den. Zu finden im Pariser Museum D´Orsay und im Metropolitan Museum of Art in New York. Der Junge Leo hat ihn bei seinem Museumsbesuch entdeckt und ist fasziniert. Er betrachtet ihn lange, läuft dreimal um seinen Sockel herum. Schaut sich seine Pfoten an, kitzelt sein Ohr, bewundert sein Fell. Der Eisbär nimmt die Bewunderung freudig zur Kenntnis, dass die Leute ihn gerne anschauen, gefällt ihm sehr. Aber Leo wagt sich einen Schritt weiter… er streichelt die Schnauze des Eisbären „Pompon“. Nun passieren im Folgenden zwei Dinge: Zuerst einmal wird Leo vom Wärter verwarnt und muss versprechen, so etwas nie wieder zu tun. Als zweites löst die Berührung des Jungen bei dem Eisbären etwas Magisches aus, „ es war, als wuchsen ihm Flügel“. Und dann in der Nacht flog der Eisbär davon, bis zum „blauen Himmelszelt“. Keiner weiß, was aus ihm geworden ist. Und seit diesem Tag steht sein Zwillingsbruder im Museum.
Die Illustratorin Joanna Boillat schafft es mit ihren wunderbaren, künstlerisch anspruchsvollen Bildern eine wahre Kunstbetrachtung für kleine Zuschauer zu schaffen. Der Eisbär Pompon gleicht der Skulptur des Franzosen Francois Pompon haargenau. Dominant nimmt er jede Seite ein. Das weiß des Eisbären setzt sich von den meist in Pastelltönen gehaltenen Hintergrund ab und drängt sich so in den Vordergrund. Sie fängt Perspektiven ein, zum Beispiel, wenn Leo die Pfoten betrachtet, so hoch wie ein Tor oder wenn sein Blick den langen Rücken des Eisbären herabgleitet. Durch diese Illustrationen wird die Faszination sichtbar, die diese Skulptur auch im realen Leben ausübt. Selbst der Museumswärter kann Leo nicht wirklich böse sein, als dieser den Eisbären zeichnet.
Zu diesen Bildern gibt es einen poetischen Text von Géraldine Eischner. Treffend formuliert sie ihre Sätze zu den Zeichnungen. Und das Fantastische ist, dass sie mit wenigen Sätzen auskommt, um die Faszination des kleinen Leo über das Kunstwerk auszudrücken. Auf dem Nachsatzpapier erwartet die Rezipienten eine historische Information über die Eisbären-Skulptur von Pompon. Auf dem unteren Drittel sind als Bonus einige wichtige Skulpturen aus der gleichen Zeitepoche illustriert.
Beim gemeinsamen Betrachten des Buches mit Kindern verschiedener Altersgruppen ergeben sich bestimmt interessante Gespräche und spannende Betrachtungsweisen der Kinder. Am Besten einfach ausprobieren. Selbstverständlich auch geeignet zum museumspädagogischen Einsatz.

18 Niedersachsen	Wittmund		uhb	Nr. 1818503161
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	

Verf./Bearb./Hrsg.: Teyras, Claire & (Zuname) (Vorname)

Originario, Serena (Illustrator/-in (Name, Vorn.)) (Übersetz. von (Name, Vorn.)) (Übersetz. aus Sprache)

ID: 181818503161

Bewertung: (●) sehr empfehlenswert ( ) empfehlenswert ( ) eingeschränkt empf. ( ) nicht empfehlenswert

Papa und der Papagei
Titel

Reihe

978-3-86566-325-2	32	13,95
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)

Minedition	Bargteheide	2018
Verlag	Ort	Jahr

Einsatzmöglichkeiten: ☐ Büchereigrundstock ☐ Klassenlesestoff ☐ für Arbeitsbücherei

Zielgruppe: ☐ 0-3 ☐ 12-13 ☒ 4-5 ☐ 14-15 ☒ 6-7 ☐ 16-17 ☒ 8-9 ☐ ab 18 ☐ 10-11

Buch (Print, gebunden)	Bilderbuch
Medienart/Ausführung	Gattung

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) ☐ Ja

Empfehl. für Taschenbuchtipps ☐ Ja **Erstelldatum:**

Schlagwörter
schüchtern
Eltern

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? (●) Ja ( ) Nein

Zentraldatei: 24.04.2018

Verlag Datum

Inhaltsangabe
Lena fühlt sich vernachlässigt, weil ihre Eltern überhaupt keine Zeit mit ihr verbringen, ja, nur sehr selten überhaupt in der Geschichte auftreten. Dabei steht ihr Vater doch sogar im Titel des Buches!

Beurteilungstext
Serena Originario benutzt Aquarellfarben sowie für die Feinheiten dünne farbige Stifte. Besonders auffällig sind die vielen Schatten, die sich auf den Flächen abbilden und damit das Draußen über das Sonnenlicht in das Innere holen. Die Bilder leben von der Mischung aus Perspektive und flächiger Darstellung, die Kommode mit den Büchern vor Lenas Fenster hat gar keine Tiefe und zieht uns damit hinaus in die Luft zu dem roten Papagei. Einige seiner Federn sind blau oder gelb, sein Flügelschlag bringt große Bewegung und Schwung in die Geschichte, die sonst eher von der Schüchternheit von Lena ruhig und wenig aufregend ist.
Lena ist Einzelkind, aber sie ist zurzeit auch fast Waise, denn ihr Vater muss viel arbeiten, sodass sie ihn kaum einmal zu Gesicht bekommt. Ihre Mutter pflegt irgendwo in der Fremde den Großvater, die Babysitterin bekommen wir nicht zu sehen. Einmal noch treten andere Kinder auf. Wir sehen sie durch das Fenster auf dem Schulhof. Lena selbst bleibt lieber allein im Klassenraum mit den Einzelbänken. Sie sitzt an ihrem Platz und malt, ihr Teddy sitzt daneben und schaut zu.
Als der Papagei vor ihrem großen Dachfenster auftaucht, kommt sie ein bisschen aus ihrer Einsamkeit heraus. Und als der Vater ihr gestattet, dass sie den zugeflogenen Vogel behalten darf, gewinnt sie einen neuen Sinn. Sie bringt dem gelehrigen Vogel mit viel Geduld einige Sätze bei, die sie immer und immer wiederholt, bis er sie auch aussprechen kann. Als der Papagei aber auch andere Sätze sprechen kann, weiß Lena am Inhalt, wer ihm diese beigebracht hat.

Lena bietet sich als gute Identifikationsfigur für alle schüchternen Kinder an oder solche, die das Gefühl haben, dass ihre Eltern sich nicht (genügend) um sie kümmern. Da sie selbst wohl gerade erst in die Schule kam, ist das Buch für Kinder von 3-4 bis 8 Jahren geeignet. Den Papagei (das Wortspiel in Bezug auf den Vater klärt sich erste gegen Ende) kann man getrost durch ein anderes Wesen ersetzen.

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	uhb Kürzel	Nr. 1818503162

Verf./Bearb./Hrsg.: Hierzer, Roland &
Zuname — Vorname

Timbers, Susanne
Illustrator/-in (Name, Vorn.) — Übersetz. von (Name, Vorn.) — Übersetz. aus Sprache

ID: 181818503162

Bewertung:
- (●) sehr empfehlenswert
- ( ) empfehlenswert
- ( ) eingeschränkt empf.
- ( ) nicht empfehlenswert

Warum hast du mich lieb? Mabu und Nicolina
Titel

Reihe

978-3-86566-327-6 ISBN	28 Seitenzahl	13,95 Preis (EURO)
Minedition Verlag	Bargteheide Ort	2018 Jahr

Einsatzmöglichkeiten:
- [ ] Büchereigrundstock
- [ ] Klassenlesestoff
- [ ] für Arbeitsbücherei

Zielgruppe:
- [ ] 0-3
- [ ] 4-5
- [ ] 6-7
- [ ] 8-9
- [ ] 10-11
- [ ] 12-13
- [ ] 14-15
- [ ] 16-17
- [ ] ab 18

Buch (Print, gebunden) — Medienart/Ausführung
Bilderbuch — Gattung

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis): [ ] Ja

Empfehl. für Taschenbuchtipps: [ ] Ja

Erstelldatum:

Schlagwörter

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? (●) Ja ( ) Nein

Zentraldatei: 24.04.2018

Verlag Datum

Inhaltsangabe
Liebst du mich eigentlich? Ja. Warum liebst du mich? Eine schreckliche Frage, auf die man bisher keine Antwort hatte. Am Ende des Buches allerdings auch nicht. Man mag sinngemäß mit Gertrude Stein antworten: Eine Liebe ist eine Liebe ist eine Liebe.

Beurteilungstext
Roland Hierzer schreibt seine Texte merkwürdig distanziert, vermeidet im quasi Zwiegespräch Wörter wie Ich und Du, als sollte der Abstand gewahrt bleiben. Dabei ist doch Liebe und die Suche nach einem Grund für eben diese das Thema des Buches. Ja, in der Literatur vom Hohelied aus der Bibel bis zu Rosamunde Pilcher finden wir viele Antworten auf gerade diese Frage, aber die treffen hier nicht und die werden auch bei den meisten Menschen nicht treffen. Man bemüht den Geruch (Ich kann dich nicht / oder: gut riechen) oder auch eine angenehme Figur, Freundlichkeit oder Hilfsbereitschaft. Aber Liebe - so ist hier die Botschaft - ist einfach Liebe. Punkt. Wie anders könnte man sie auch beschreiben, wenn ein junger Bär (Mabu) einen jungen Vogel (weiblich, Nicolina) liebt. Das unbedingte Vertrauen, das zur Liebe gehört, wird durch Nicolina ins Wanken gebracht, denn sie möchte einen Grund wissen, warum sie von Mabu geliebt wird.

Die Texte sind kurzzeilig, erheben aber wohl keinen Anspruch auf Lyrik. Sie sind in die doppelseitigen Bilder linksbündig integriert. Die lassen die beiden Tiere nicht immer sympathisch erscheinen, lassen oft den Hintergrund weg oder färben ihn wie mit Schwamm aufgetragen. Die Figuren sind zum Teil mit großer Akribie gezeichnet (man schaue nur Mabu, dem Bären, in die Augen), dann aber macht sein Fell wie das Federkleid des kleinen Vogels keine gute Figur für beide. Das Positive der Bilder überwiegt jedoch, zumal unterschiedliche Techniken und Wärme das Thema gut aufnehmen.
Wir verstehen die Art der Texte vielleicht besser, wenn wir wissen, dass Roland Hierzer diplomierter Sozialbetreuer für Menschen mit Beeinträchtigungen ist. Dann wird das Eingangs genannte Vermeiden von individueller Ansprache eventuell verständlicher.

15 Hamburg			jha	Nr. 151815103
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	

Verf./Bearb./Hrsg.: Carls, Claudia (Zuname) (Vorname)

Carls, Claudia (Illustrator/-in (Name, Vorn.)) (Übersetz. von (Name, Vorn.)) (Übersetz. aus Sprache)

ID: 10151815103

Bewertung: ○ sehr empfehlenswert ◉ empfehlenswert ○ eingeschränkt empf. ○ nicht empfehlenswert

Woher kommt der Wind

Titel

Reihe

978-3-86566-354-2	27	10,00
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)

Minedition	Bargteheide	2010
Verlag	Ort	Jahr

Einsatzmöglichkeiten: ☒ Büchereigrundstock ☐ Klassenlesestoff ☐ für Arbeitsbücherei

Zielgruppe: ☒ 0-3 ☐ 12-13 ☒ 4-5 ☐ 14-15 ☐ 6-7 ☐ 16-17 ☐ 8-9 ☐ ab 18 ☐ 10-11

Buch (Print, gebunden)	Bilderbuch
Medienart/Ausführung	Gattung

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) ☐ Ja

Empfehl. für Taschenbuchtipps ☐ Ja **Erstelldatum:**

Schlagwörter: fantastisch / märchenhaft /

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? ◉ Ja ○ Nein

Zentraldatei: 19.06.2018

Verlag Datum

Inhaltsangabe

Ein sehr künstlerisches Bilderbuch, das sich damit beschäftigt, woher der Wind kommt und dabei Leserinnen und Leser vor diesem Hintergrund in eine Traumwelt entführt.

Beurteilungstext

Das Buch "Woher kommt der Wind?" von der Hamburgerin Claudia Carls ist ein kleines Kunstwerk. Leserinnen und Leser begleiten das fiebernde Mädchen Theresa auf einer Traumreise. Im Zentrum steht die Frage "Woher kommt der Wind?". Das Mädchen stellt sie einem "fliegenden Frosch" (Seite 2), der ihr wundersame Antworten gibt und sie von nun an begleitet.

Eine Antwort lautet: "Der Wind kommt, wenn Wölfe niesen, und wenn Drachen atmen." (Seite 9-12). So wird schnell deutlich, dass das Buch keine sachlich fundierten Fakten liefert, sondern vielmehr einen träumerischen, philosophischen Ansatz hat. Leserinnen und Leser tauchen in eine quirlige Traumwelt ab.

Die großflächigen Illustrationen tragen erheblich dazu bei, dass die Geschichte zu einer Art Fantasiespiel wird. Die Zeichnungen sind bunt, lebendig, sehr detailreich und haben eine Tendenz zum Surrealismus. Dieser Eindruck wird übrigens verstärkt, wenn man auf Seite 14 Salvatore Dalí entdeckt.
Der Text spielt dabei nur eine kleine Rolle, pro Doppelseite steht ein Satz, manchmal auch nur ein halber. Der Text ist nicht immer gerade gedruckt und die Schriften variieren in Art und Größe.

Alles in allem ein besonderes Buch. Für Sammlerinnen und Sammler von künstlerischen Bilderbüchern ist es besonders empfehlenswert!